Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 160. Mittag-Ausgabe. Sechsundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 4. April 1865.**

Preußen.

Berlin, 3. April. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: **Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:** dem früheren Commandeur des lübeck'schen leichten Bataillons und Stadt-Commandanten, Obersten a. D. Karl Georg Behrens in Lübeck. — **Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:** den Kaufleuten C. F. G. v. Lind und G. W. Reye in Hamburg. — **Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:** dem Major und Commandeur des hamburgischen 1. Infanterie-Bataillons, Johannes Thomas Petersen; dem Premier-Lieutenant im hamburgischen 2. Infanterie-Bataillon Karl Emil Knorr; dem Hotelbesitzer Ernst Friedrich Schmidt; dem Kaufmann N. H. Plambeck und dem Bahnhofs-Inspector Rohrdantz, sämmtlich zu Hamburg, sowie dem Senator und Kammerjunker Hesse und dem Bahnhofs-Verwalter Fitzler in Altona; dem Vorsitzenden der lübeck-büchener Eisenbahn, Dr. Behn; dem Betriebs-Director dieser Bahn, Anton Ferdinand Benda, und dem dirigirenden Arzt des lübeck'schen Krankenhauses, Dr. Buck in Lübeck. — **Den rothen Adler-Orden dritter Klasse:** dem Dr. jur. Heinrich Emil Hartmeyer in Hamburg. — **Den rothen Adler-Orden vierter Klasse:** dem Ober-Stabsarzt Dr. Miehe in Hamburg; dem Eisenbahn-Director Dietz in Altona, sowie — **Das allgemeine Ehrenzeichen:** dem früheren Feldwebel im hamburgischen 2. Infanterie-Bataillon, jetzigen Inspector der Irren-Anstalt Friedrichsberg bei Hamburg, Adolf Taubmann, und dem Sergeanten Claus Peter Friedrich v. Duhn vom hamburgischen 2. Infanterie-Bataillon.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den Director des Gymnasiums in Marienburg, Dr. Breiter, zum Director des Gymnasiums in Marienwerder und den Rector des Progymnasiums in Mörs, Dr. Jäger, zum Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Köln zu ernennen; so wie die ersten Vorstands-Beamten der Bank-Comptoire zu Köln und Danzig, Bank-Rendanten Eincke und Sauerhering zu Bank-Directoren mit dem Range der Räthe vierter Klasse zu ernennen, so wie dem Vorsteher der Haupt-Bank-Buchhalterei, Buchhalter Saß, den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

Bei dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium hierselbst ist der Licentiat Dr. Preuß, bisher ordentlicher Lehrer an der hiesigen Dorotheenstädtischen Realschule, als Oberlehrer angestellt, und bei dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium in Posen der ordentliche Lehrer Dr. Moritz zum Oberlehrer befördert worden. Bei dem Gymnasium in Dortmund ist die Anstellung des Gymnasiallehrers, Dr. Ladrasch, bisher in Sorau, als Oberlehrer und an dem Gymnasium in Gütersloh die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Muncke zum Oberlehrer genehmigt worden. — Am kölnischen Real-Gymnasium in Berlin ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Bischof zum Oberlehrer genehmigt worden. — Bei dem Friedrichs-Collegium zu Königsberg i. Pr. ist der ordentliche Lehrer Dr. Hoffmann zum Oberlehrer befördert worden. — Am Gymnasium zu Nordhausen ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Tell zum Oberlehrer genehmigt worden. — Der Geh. Kanzlei-Secretär Smigielski ist zum Geh. Kanzlei-Inspector und Vorsteher der Kanzlei der Hauptbank ernannt worden.

[Bekanntmachung.] Die städtische höhere Lehranstalt in der Brandenburgstraße zu Berlin ist unter dem Namen „Louisenstädtisches Gymnasium" als Gymnasium, die Realschulen zu Kolberg und zu Landeshut sind als Realschulen erster Ordnung, die höhere Lehranstalt zu Solingen, die stralauer Stadtschule zu Berlin und die Friedrichsschule zu Marienwerder als höhere Bürgerschulen im Sinne des Reglements vom 6. Oktober 1859 anerkannt worden.

Berlin, 3. April. Se. Majestät der König empfing am Sonnabend Se. königl. Hoh. den Prinzen Adalbert, den Kriegs-Minister, General-Lieutenat von Roon und den Flügel-Adjutanten, Obersten von Schimmelmann, Commandeur des niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39, und nahm im Beisein des Commandanten, General-Lieutenants v. Alvensleben I., die Meldungen der General-Lieutenants Graf von Monts und von der Goltz II., des General-Majors von Olleck und des Obersten von Treskow, Commandeur des 5. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53, entgegen, worauf die zuständigen Commandeure die Ehre hatten, die Monats-Rapporte ihrer Truppentheile zu überreichen. Hieran schloß sich der Vortrag des General-Adjutantanten, General-Lieutenants Freiherrn von Manteuffel, nach dessen Beendigung Se. Majestät eine Ausfahrt machte, die Gemahlin des General à la suite, General-Majors v. Beyen mit einem Besuch beehrte und die Ausstellung der Gemälde des Professors Pfannenschmidt im Saale des Staats-Ministeriums in Augenschein nahm. Demnächst hatte der Minister-Präsident Vortrag.

Am Abend war eine größere Gesellschaft im königlichen Palais zum Thee, unter den Eingeladenen befanden sich Ihre königl. Hoheiten die Frau Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Strelitz und die Frau Prinzessin Friedrich Karl.

Am Sonntag empfingen Se. Maj. der König den Kammerherrn Grafen von Wilamowitz, den Bauführer Stüler, welcher die Ehre hatte, die Orden seines verstorbenen Vaters, des Geh. Ober-Bauraths Stüler, zurückzugeben, und den Wirkl. Geh. Rath, Geh. Kabinets-Rath Illaire; sodann besuchten Alle höchstderselbe die Blumen-Ausstellung im Saale der Thierarzneischule und nahmen das neu erbaute Anatomie-Gebäude, geführt von dem Staatsminister v. Mühler, dem Unter-Staats-Secretär Lehnert und dem Director der Anatomie, Professor Reichert, in Augenschein. In der Aula begrüßte der Letztere den König mit Worten des Dankes für die neue der Wissenschaft eröffnete Stätte, worauf Allerhöchstderselbe die vollkommenste Zufriedenheit mit der Ausführung des Baues auszusprechen geruhten. Se. Majestät machten sodann eine Spazierfahrt, besuchten auf der Rückfahrt die Ausstellung des Kunstvereins und empfingen den Minister-Präsidenten v. Bismarck.

Das Familien-Diner fand bei Ihrer Maj. der Königin-Wittwe in Charlottenburg statt, wohin sich Ihre Majestäten der König und die Königin begaben.

Heute empfingen Se. Maj. der König im Beisein des Gouverneurs, Generals der Cavallerie, Grafen v. Waldersee, und des Commandanten, General-Lieutenants v. Alvensleben I., den General-Major v. Beyer, Commandeur der 3. Infanterie-Brigade, und den Oberst-Lieutenant Heinichen, Führer des Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2, und nahmen die Vorträge des Wirkl. Geh. Raths, Geh. Kabinets-Raths Illaire und des Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Raths Costenoble entgegen.

Später ertheilten Se. Majestät den Grafen Heinrich und Philipp von Boos-Waldeck Audienz und geruhten, aus ihren Händen die Orden ihres verstorbenen Vaters, des Ober-Hofmeisters Ihrer Majestät der Königin, entgegenzunehmen.

Um 5 Uhr findet bei Ihren königlichen Majestäten eine größere Tafel statt.

Ihre Majestät die Königin wohnte gestern dem Gottesdienste in der St. Matthäi-Kirche bei. Hierauf besuchte Allerhöchstdieselbe die Blumen-Ausstellung des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues und besichtigte dann das vollendete neue Anatomie-Gebäude.

Vergangenen Sonnabend nahm Seine königliche Hoheit der Kronprinz die Meldungen des Kriegsministers, General-Lieutenants v. Roon, des Obersten und Commandeurs des 5. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 55 von Tresckow und der Lieutenants Marcus der 7. Artillerie-Brigade, von Pellet-Narbonne des 1. pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 4 und von Manteuffel des neumärkischen Dragoner-Regts. Nr. 3 entgegen. Nachmittags fuhr Höchstderselbe zur Gratulation zur Frau General von Boyen.

Am Sonntag wohnte Se. k. Hoheit dem Gottesdienst in der Garnisonkirche bei und nahm dann die Meldungen des Hauptmanns a. D. Grafen Wartensleben vom 3. Garde-Regiment zu Fuß, des Premier-Lieutenants Mantey vom Ingenieur-Corps und der Lieutenants Uhl, Behrendt, Langenmark vom pommerschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 entgegen.

In längeren Audienzen empfing Höchstderselbe den General-Adjutanten Sr. Maj. des Königs, General-Lieutenant Frhrn. v. Manteuffel, den Inspecteur der Jäger und Schützen, Obersten Grafen zu Dohna, und den Oberst und Commandeur des 5. westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53, v. Treskow.

Um 5 Uhr nahm Se. kgl. Hoheit am Familien-Diner bei Ihrer Majestät der Königin Wittwe Theil. (St.-Anz.)

[Ministersitzung.] Im Hotel des Staatsministeriums wurde heute Mittags eine Ministersitzung abgehalten.

[Die Abstimmung Hannovers am Bundestage.] Die „Deutsche Nordsee-Ztg." veröffentlicht die Abstimmung Hannovers in der letzten Bundestagssitzung nebst den Motiven. Hannover stimmte bekanntlich für Verweisung an den Ausschuß, die Motive sind ausführlich in vier Abschnitten entwickelt. Der erste legt die Nothwendigkeit der Prüfung von Bundesangelegenheiten durch die Ausschüsse im Allgemeinen dar; der zweite beweist, daß der vorliegende Gegenstand seiner Natur nach nicht so dringlich sei, um eine Ausnahme zu machen; der dritte beschäftigt sich mit den Vorfragen, die zu erledigen sind, um über den Antrag entscheiden zu können: Competenz des Bundes, Prüfung der Ansprüche der verschiedenen Prätendenten; der vierte Abschnitt betont die Nothwendigkeit der Prüfung noch besonders. Alles vollständig angemessen und correct.

[Zu der vom Sechsunddreißiger-Ausschuß veranstalteten Conferenz] war auch Prof. v. Sybel eingeladen worden, der durch Krankheit verhindert, seine Ansicht schriftlich dahin abgegeben hat, die preußischen Forderungen müßten einfach unterstützt, resp. acceptirt werden. In dem Organe des schleswig-holsteinschen Vereins, der „Schl. Holst. Z.", ist in Folge dieses Compromisses bis jetzt durchaus kein Einlenken zu bemerken, sondern es wird nur mit den heftigsten Ausfällen gegen die „Nationalen" in den Herzogthümern weiter vorgegangen, als hätte man jetzt ihre Verurtheilung durch „das preußische Volk" in der Tasche. Sollte diese Düpirung fortgesetzt werden, so würde gegen dieselbe auf's Bestimmteste aufzutreten sein; der von Hrn. Metz in bester Absicht und mit gewohntem Geschick zu Stande gebrachte Compromiß würde dann seinen Zweck vollständig verfehlt haben.

[Die schleswig-holsteinische Bank.] Die Absicht der Begründung einer Filiale der preußischen Bank in Hamburg hatte natürlich die verschiedenen Projecte für Errichtung einer schleswig-holsteinischen Bank, wie sie von verschiedenen Seiten her beabsichtigt wurde, in den Hintergrund treten lassen. Nachdem nunmehr aber durch das vorgestrige Votum des Abgeordnetenhauses das ersterwähnte Project für jetzt wohl als aufgegeben betrachtet werden darf, treten die Bestrebungen der erwähnten Consortien mit erneuerter Energie hervor, und werden wir daher voraussichtlich sehr bald von bestimmten Thatsachen auf diesem Gebiete zu berichten haben.

[Die Capitular-Vicare in Posen und Gnesen.] Die „Nordd. A. Z." schreibt officiös: Die „Posen'sche Zeitung" und nach ihr andere Blätter haben die Meinung ausgesprochen, daß für die interimistische Verwaltung der durch das Ableben des bisherigen Erzbischofes erledigten Diöcesen nur ein Capitular-Vicar zu bestellen gewesen sei, und daß es auf einer besonderen Concession des Ministers der geistlichen Angelegenheiten beruhe, wenn auch für Gnesen ein eigener Verweser ernannt worden sei. Beide Voraussetzungen sind irrig. Das Concordat — unter dieser Bezeichnung ist wohl die unter Zustimmung König Friedrich Wilhelm III. erlassene, in der Gesetzsammlung publicirte Bulle de salute animarum gemeint, — enthält über diese Frage gar keine Bestimmung, überläßt deren Beantwortung vielmehr den allgemeinen Rechts-Grundsätzen, welche dadurch an die Hand gegeben werden, daß die Diöcesen Posen und Gnesen zwei zwar durch die Person eines gemeinschaftlichen Erzbischofes verbundene, sonst aber selbstständige und von einander unabhängige Sprengel darstellen, deren jeder ein besonderes Kapitel und eine abgesonderte Verwaltung hat. Daher hat in allen seit Erlaß der gedachten Bulle vorgekommenen Fällen einer Erledigung des erzbischöflichen Stuhles die Bestellung zweier Capitular-Vicare unter landesherrlicher Billigung stattgefunden, und ist kein Grund abzusehen, weshalb es im gegenwärtigen Falle hätte anders gehalten werden sollen.

[Disciplinar-Verurtheilung.] Der Professor Arndt am Gymnasium zu Torgau ist am Sonnabend wegen verweigerten Austritts aus dem Nationalverein vom Disciplinarhofe zur Dienstentlassung mit Dreiviertel der gesetzlichen Pension verurtheilt worden.

[Die Vollziehung der Zollvereins-Verträge] ist noch nicht erfolgt und wird auch nicht bis zum Mittwoch erfolgen können, wie einige Blätter behaupten. Herr v. Hock ist noch in Berlin und wartet den allmählichen Eingang der von den Zollvereinsstaaten noch ausstehenden Zustimmungen ab.

[Ueber den Telegraphen-Congreß in Paris] schreibt man der „N. Pr. Ztg." von dort: Die Mitglieder des Congresses sind am vorigen Donnerstag dem Kaiser vorgestellt worden. Die Sitzungen sind auf einige Tage suspendirt, um der französischen Regierung Zeit zu gewähren, die Protokolle drucken zu lassen. Man soll sich über folgende Punkte geeinigt haben: Abschaffung des Systems der Zonen und Einführung einer einförmigen Taxe in jedem einzelnen Lande; Annahme des Franken als Münzeinheit für die internationalen Tarife; Einführung der recommandirten Depeschen; Herabsetzung aller Preise. Die Anwendung der chiffrirten Depeschen in Privat-Correspondenzen ist von vielen Mitgliedern des Congresses nur zur Berichterstattung in Betracht gezogen worden.

[Offene Erklärung.] Der hamburger „Nordstern" bringt folgende Erklärung: Die altonaer Gemeinde des allgemeinen deutschen Arbeitervereins erklärt hiermit, daß sie ganz entschieden die vom „Sozial-Demokrat" vertretene Politik mißbilligt und dieses Blatt nicht als Vereins-Organ anerkennt; sie erklärt weiter, daß der seitherige Präsident Bernh. Becker im höchsten Grade unfähig und eben so unwürdig ist, ferner Präsident des allgemeinen deutschen Arbeitervereins zu sein und fordert ihn hiermit auf, sein Amt sofort niederzulegen, indem sie ihn nicht mehr als Präsident des Vereins anerkennen kann und will. So beschlossen in der Gemeindeversammlung zu Altona am 29. März 1865 mit dem Hinzufügen, daß obige Erklärung im „Nordstern" veröffentlicht werde. Karl Bruhn, Bevollmächtigter der altonaer Gemeinde.

Deutschland.

Dresden, 1. April. [Der mittelstaatliche Antrag.] Das heutige „Dresdener Journal" bekämpft in einem ausführlichen Artikel über den Antrag Sachsens, Baierns und Hessen-Darmstadts die Ansicht, daß die Annahme des Antrages den Bund in die Alternative versetze, seine eigene Ohnmacht darzuthun oder den Krieg zu provociren. Die Annahme des Antrages gebe vielmehr — wie es in dem Artikel heißt — den Herzogthümern einen Anlehnungspunkt und enthalte keine Aufforderung für dieselben, sich gegen die deutschen Großmächte aufzulehnen, während die Ablehnung desselben den Herzogthümern Klarheit darüber verschaffe, was sie von Deutschland zu erwarten hätten.

Schwerin, 2. April. [Zustände des Musterstaates der Kreuzzeitung.] In der vorgestrigen Sitzung des volkswirthschaftlichen Vereins zu Rostock, in welcher die Berathung über die Arbeiterfrage fortgesetzt wurde, betheiligte sich auch der Rittergutsbesitzer Rust auf Staffow bei der Debatte und theilte mit, daß seine sämmtlichen Hoftagelöhner ihm gekündigt hätten, um mit ihren Familien auszuwandern, und daß er auf der Reise begriffen wäre, um sich neue Arbeiter zu suchen. Eine glänzende Illustration unserer Zustände! Man glaube übrigens wohl in der Versammlung, daß die mecklenburgischen Gutsbesitzer dumm seien." Das wäre aber nicht der Fall, sie wüßten sehr wohl, daß sie ihren Leuten den Brei dünner machen müßten", um ihnen die Mittel zur Auswanderung zu entziehen. Hr. Moritz Wiggers entgegnete ihm darauf, daß man unsere Gutsbesitzer keineswegs für dumm halte, und daß man wohl wüßte, daß sie ihren Vortheil verständen. Auch bezweifelt man nicht, daß manche von ihnen den guten Willen hätten, ihren Arbeitern „den Brei dünner zu machen". Man bezweifelte aber, daß sie bei dem herrschenden Mangel an Arbeitern die Macht hätten, den Tagelohn nach ihrem Belieben herabzuschrauben. — Die Auswanderung beginnt in diesem Jahre sehr früh. Zu Hunderten sind mecklenburgische Tagelöhner mit der Eisenbahn nach Hamburg gefahren, um sich mit den am 1. April abgehenden Schiffen nach Amerika einzuschiffen. (Volksz.)

Kiel, 1. April. [Anfall.] Gestern Abend wurde der Hauptmann Kausch, vom 8. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 61, von einem Soldaten desselben Regiments mit dem Seitengewehr hinterrücks angefallen. Der Hauptmann Kausch, der sich mit seiner Gemahlin aus einer Gesellschaft nach Hause begeben wollte, ist glücklicher Weise nicht verletzt worden, indem ein von dem Soldaten auf den Arm des Hauptmanns geführter Säbelhieb nicht durch dessen Mantel drang. Der Frevler konnte nur nach vieler Anstrengung, da er sich wie ein Wüthender den herbeigeeilten Nachtwächtern und einer Patrouille widersetzte, in Sicherheit gebracht werden. Da die Straßen noch sehr belebt waren, verursachte dieser Vorfall einen bedeutenden Auflauf. Der Soldat soll sich in stark trunkenem Zustande befunden haben. (N. Pr. Z.)

Flensburg, 1. April. [Cand. Hansen.] Am gestrigen Tage hat der Candidat der Theologie, Herr Hansen, seine hiesige Privatschule geschlossen. Es dürfte wenig Leuten vergönnt sein, mit einer solchen Befriedigung auf ihre bisherige Thätigkeit zurückblicken zu können, als diesem Manne. Zwölf Jahre lang hat er es unter den schwierigsten Verhältnissen verstanden, unserem Orte eine deutsche Privatschule zu erhalten, während all' der Jahre, wo das dänische Regiment am schwersten auf dem Lande lag, ist er es zumeist gewesen, der die deutschen Elemente zusammenhielt. Er war es dann, der in jener berühmt gewordenen Rede den Feldmarschall Wrangel davon zu überzeugen wußte, daß mit dänischen Beamten in einem deutschen Lande nicht zu regieren sei. Er war endlich einer der Ersten, der darauf aufmerksam machte, daß nur durch engen Anschluß an Preußen des Landes Wohlfahrt und deutsche Zukunft gesichert werden könne. Zwölf Jahre lang hat er hier tapfer gekämpft, den Freunden ein zuverlässiger Führer, den Gegnern ein geachteter, ehrlicher Feind. In ehrlichem Kampfe war seine Kraft erstarkt, alle Widerwärtigkeiten, welche man von dänischer Seite seinem Institut in den Weg zu legen nicht müde wurde, hat er siegreich überwunden, selbst dänisch-gesinnte Familien scheuten sich nicht, ihre Kinder seiner Leitung anzuvertrauen. Als aber nach vollzogener Befreiung des Landes gerade diejenigen, welchen er an seinem Theile mit die Pfade zur Rückkehr in die Heimath hatte ebnen helfen, feindselig gegen ihn auftraten, da zog er es vor, den Intriguen, deren Zielscheibe er sich wußte, aus dem Wege zu gehen, und sein Institut aufzugeben. Wie wir hören, wird Herr Hansen nunmehr ins Pfarramt überzutreten suchen. Möge denn dem wackern Manne die Bitterkeit erspart werden, um eine Stellung betteln zu müssen, die er früher in patriotischer Hingabe an die Sache seines Landes wiederholt auszuschlagen sich verpflichtet hielt. (H. N.)

Frankreich.

* **Paris,** 1. April. [Ministerielles.] Heute war unter dem Vorsitze des Kaisers Ministerrath in den Tuilerien. Der Ernst des Augenblickes giebt den nächsten Schritten der Reierung eine besondere Bedeutung. Ohnehin ist man auf Lavalette's Thätigkeit gespannt, da er im Verwaltungsfache ein neuer Mensch ist und eigene Ideen mitbringt, während sein Vorgänger ein durch Billault's Gunst emporgebrachter kleiner Beamter aus der Guizot'schen Periode war. — Gerüchtsweise heißt es, Fould (Finanz-Minister) habe seine Entlassung eingereicht. — In der Kammer hieß es heute bestimmt, daß Herr Baroche, der jetzige Justizminister, zum Präsidenten des gesetzgebenden Körpers ernannt werden soll. Herr Baroche würde dieserhalb seine Entlassung als Senator einreichen und für einen der freien Wahlsitze als Candidat auftreten.

[Aus dem gesetzgebenden Körper.] Die Aufregung ist in den politischen Kreisen keineswegs im Abnehmen, und die Gemüthlichkeit, die im Anfange der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers herrschte, währte nicht lange. Kein Wunder; denn es handelte sich um die heißeste Frage des Momentes: um die Preßfreiheit. Bekanntlich hatten Mitglieder der Majorität und Mitglieder der Minorität Anträge zu § 3 gestellt. Jene verlangten die Jurisdiction der gewöhnlichen Gerichte für die Presse, wozu diese noch weiter beantragten, daß die Presse nicht bloß der Verwaltung entzogen, sondern wiederum größerer Garantie, der der Jury, anheimgegeben werde. An den Debatten über das Amendement von Majoritäts-Mitgliedern betheiligten sich drei Oppositions-Mitglieder: Pelletan, Guéroult und

Picard, ferner Ollivier, und auf Seiten der Regierung Rouher. Die Verhandlungen waren inhaltschwer und lehrreich genug; die Majorität zeigte bei Picard's Rede jedoch wiederholte Zuckungen, unparlamentarisch zu werden. Rouher sprach für Aufrechterhaltung des jetzigen Preß-Bemaßregelungsbeliebens; klüger jedoch als Thuillier, träufelte er etwas Honig in den Wermuthsbecher und theilte dem Hause sogar die frohe Kunde mit, daß der Kaiser sich zuerst und vornehmlich über das Erwachen des liberalen Geistes gefreut habe, und daß die Regierung ihr jetziges System nur noch dazu benutzen werde, diesen neu erstandenen Geist vor Unfall zu bewahren. Zu Anfang der Sitzung hatte man geglaubt, das Preß-Amendement werde außer den Antragstellern und der Opposition kaum noch eine Stimme erhalten; doch wurde es schließlich von 62 Abgeordneten gehalten, denen freilich 187 mit einem trockenen Nein entgegentraten. In der heutigen Sitzung kam § 4 an die Reihe. Derselbe bezieht sich auf die Wahlversammlungen und den bekannten Prozeß der Dreizehn, also auf einen wo möglich noch heikleren Punkt, als die Presse. Zuerst sprach Garnier-Pagès, um das Amendement der Opposition zu diesem Paragraphen und mit demselben die Sache der Dreizehn, deren er einer ist, zu vertheidigen. Granier de Cassagnac sollte ihm antworten und auch Picard an dem Kampfe sich betheiligen. — Jules Favre wohnte der heutigen Sitzung wieder bei.

Großbritannien.

E. C. **London,** 1. April. [In der gestrigen Unterhaussitzung] fragte O. Stanley den Secretär der Admiralität, ob die Admiralität einen neuen Versuch, den Nordpol über Spitzbergen oder auf irgend einem andern vorgeschlagenen Wege zu erreichen, unterstützen und zu diesem Zwecke eine Geldbewilligung beantragen wolle. Lord C. Paget entgegnet, weder der Admiralität, noch der Regierung überhaupt sei seines Wissens ein derartiger Vorschlag gemacht worden, und er vermöge daher nicht zu sagen, welches Verfahren die Regierung einschlagen werde, falls ein so wichtiger Vorschlag an sie herantrete. Auf eine Frage Sir S. Northcothe's erwidert Lord Palmerston, die Regierung werde vorschlagen, die parlamentarischen Osterferien am Freitag, 7. April, beginnen und am Montag, 24. April, aufhören zu lassen. Newdegate, der mit ironischen Zurufen begrüßt wird, fragt, ob die Aufmerksamkeit der Regierung auf die vor Kurzem im französischen Senate gehaltene Rede des Cardinals de Bonnechose und auf die diese Rede betreffenden Artikel der französischen Presse, namentlich des „Journal des Debats", gelenkt worden sei, worin die Möglichkeit ins Auge gefaßt werde, daß der Papst unter gewissen Umständen seinen Wohnsitz im vereinigten Königreiche aufschlagen werde (Heiterkeit), und ob es in Anbetracht des Inhaltes der die diplomatischen Beziehungen betreffenden Acte und des Umstandes, daß der Papst sich der Attribute, welche er für seine Stellung beanspruche, nicht entäußern könne, sowie in Anbetracht der Beziehung, in welcher gewisse römisch-katholische Geistliche und andere Personen, welche die Privilegien britischer Unterthanen beanspruchten, ihrer Ueberzeugung nach zum Papste ständen, die Meinung der Regierung Ihrer Majestät sei, daß es mit Rücksicht auf die innere Eintracht und den äußeren Frieden des Landes wünschenswerth sei, wenn der Papst eingeladen werde, seinen Wohnsitz innerhalb des vereinigten Königreichs aufzuschlagen, oder wenn man ihm gestatte, dort zu wohnen. (Anhaltende Heiterkeit) Lord Palmerston: Was den ersten Theil der Frage des ehrenwerthen Herrn angeht, so daß ich wohl sagen, daß ich täglich so viel zu lesen, so viel zu schreiben, und mit so vielen Leuten zu sprechen habe, daß ich unmöglich den Verhandlungen ausländischer Versammlungen folgen, und alle ausländischen Zeitungsartikel studiren kann. Ich wurde daher auch nicht eher auf die erwähnte Rede aufmerksam, als heute Nachmittag, wo ich, als ich hierher fuhr, einen Auszug derselben las. Beiläufig gesagt, thut es mir leid, daß der hochwürdige Prälat England als den natürlichen Feind Frankreichs bezeichnet hat. Es ist einem wohl nicht zu verargen, wenn man glaubt, daß der Cardinal in dergleichen Dingen nicht der zuständige Richter ist. Den Artikel im „Journal des Debats" jedoch habe ich noch nicht gelesen. Ich kann nur so viel sagen, daß die Frage des ehrenwerthen Herrn der Zukunft vorgreift und einen Beschluß hinsichtlich zukünftiger, gegenwärtig noch sehr zweifelhafter Ereignisse betrifft. Der ehrenwerthe Herr setzt voraus, daß der Papst sich bei Ablauf der in der September-Convention festgesetzten zwei Jahre genöthigt sehen werde, Rom zu verlassen. Nun, dem mag so sein, oder auch nicht. Was aber den zweiten Theil der Frage betrifft, so würden wir, da Ihrer Majestät Regierung, wie sicherlich Jedermann, die größte Hochachtung für den Papst persönlich (Hört! hört!) und für ihn als das Haupt jener großen christlichen Gemeinde, der katholischen Kirche, hegt, ihm mit Freuden die Hochachtung, welche wir für ihn empfinden, in jeder geeigneten Weise bezeigen. Wenn aber davon die Rede, daß der Papst hierherkommen und seinen Wohnsitz in England aufschlagen sollte, so läßt sich dagegen so vielerlei einwenden, was Jedermann auffallen muß, daß man wohl ohne Scheu behaupten darf, es würde dies ein politischer Solöcismus, oder, besser gesagt, ein politischer Anachronismus sein. Es ist jedoch, wie aus den dem Hause vorgelegten Papieren zu ersehen, eine bekannte Thatsache, daß vor etwa 1½ Jahre, als die Frage über die Möglichkeit, daß der Papst Rom zu verlassen haben werde, aufgeworfen wurde, Herr Russell, der die britische Regierung zu Rom in nicht amtlicher Weise vertrat, die Erklärung abgab, daß, wenn die Umstände den Papst veranlassen sollten, sich einen Wohnsitz außerhalb Italiens zu suchen, und es ihm gelegen und angenehm wäre, in Malta zu leben, man nach Kräften für seine Bequemlichkeit sorgen und ihm eine angemessene Wohnung verschaffen würde. Das ist meine Antwort auf die Frage des ehrenwerthen Herrn. (Beifall.)

Dänemark.

† **Kopenhagen,** 31. März. [Postverbindung mit Deutschland. — Zur Verabschiedung des Justizministers v. Heltzen. — Die Begünstigung schleswig holsteinischer Fahrzeuge.] Endlich ist die regelmäßige Postverbindung mit dem deutschen Festlande wiederhergestellt worden, indem heute von Korsör (westlicher Ausgangspunkt der seeländischen Eisenbahn am großen Belt) das erste dänische Postdampfschiff nach Travemünde (Lübeck) abgeht. — Trotz der anfänglichen Weigerung des Königs hat dieser sich heute dennoch zu der Entlassung des ehemaligen schleswigschen Oberbeamten, Justizministers v. Heltzen, bequemen müssen. Das entsprechende, bereits heute in offizieller Form dem Reichsrath notificirte Ereigniß darf als das Ergebniß der seit mehreren Wochen von den verschiedenen Kammern wie auch von den sämmtlichen Zeitungsorganen der nationalen Partei gegen Herrn v. Heltzen gerichteten Angriffe betrachtet werden. Die Verabschiedung des Justizministers ist dabei um so bemerkenswerther, als der Minister nicht blos der Günstling des Königs war und ist, sondern außerdem in seinem rücksichtslosen Auftreten von den demokratischen „Bauernfreunden" unterstützt wurde, wie dies sich namentlich in der vorgestrigen Spätsitzung des Volksthings herausstellte, in welcher die beiden einflußreichsten Führer der beiden demokratischen Fractionen: der Redacteur Hansen und der Oberst Tscherning Hrn. v. Heltzen wegen der bekannten Angelegenheit des in der Eigenschaft eines dänischen Preß-Agenten nach Frankreich zurückgekehrten Candidaten Hansen gegen die scharfen Angriffe der Anhänger des „Dagbladet-Faedreland'schen" Systems vertheidigten. Schließlich ist dann noch zu bemerken, daß die fragliche Debatte in höheren Kreisen so allgemein als die Triebfeder zu Straßenunruhen betrachtet wurde, daß bis zum Abschlusse der vorgestrigen Verhandlungen des Volksthings starke Polizeimannschaften in Bereitschaft gehalten wurden. — In der zweiten Kammer des Reichsraths wurde gestern neuerdings die Frage hinsichtlich der Berechtigung oder Zulassung schleswig-holsteinischer Fahrzeuge zu der dänischen Küstenschifffahrt zur Sprache gebracht. Der Orlogscapitän Tuxen stellte eine Proposition, und er berief sich auf den Umstand, daß eine desfallsige Regierungsvorlage früher in Folge verschiedener Mißverständnisse von dem Reichsrath verworfen worden wäre. Die Begünstigung der schleswig-holsteinischen Küstenfahrer sei im Interesse des dänischen Handels dringend geboten, und es verdient hervorgehoben zu werden, daß selbst so deutsch-gehässige Abgeordnete, als: die Gebrüder Hother und Alfred Hage (Ersterer Bürgermeister, Letzterer Consul), der Redacteur Bille, der Professor Adolph Steen und der Advokat Nyholm, die Anschauung des Capitäns Tuxen acceptirten.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Wien, 3. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde das Budget für das Cultusministerium nach den Anträgen des Finanzausschusses angenommen. Der Abgeordnete Greuter aus Tyrol sprach sich gegen die Streichung der Subvention für die Franziskaner in Sign (Dalmatien) aus und warf der Regierung vor daß sie die Wahlfreiheit in Dalmatien beeinträchtige. In seiner Erwiderung deutete Staatsminister v. Schmerling darauf hin, daß in Tyrol von anderer Seite auf die Wahlen eingewirkt worden sei.

Bukarest, 2. April. Fürst Cousa hat den Minister des Aeußern die Ermächtigung ertheilt, mit Oesterreich ein Auslieferungscartell abzuschließen.

Triest, 3. April. Die Ueberlandpost meldet aus Bombay vom 13. März: Der König von Bokhara habe versprochen, Kokan von den Russen zu befreien, falls die Einwohner den Khoda Yar Khan als Herrscher anerkennen wollten. Da diese Bedingung abgelehnt war, so sind die Russen nach Urgendsch marschirt. Auch hat ihnen der König von Bokhara gestattet, nach Yarkand, Kaschgar und Budukschan zu gehen, angeblich, um die dortigen Bergwerke zu erforschen.

Breslau, 4. April. Die heutige Nr. der „Prov.-Ztg. f. Schlesien" enthält an der Spitze des Blattes folgende Anzeige: „Wir machen hiermit bekannt, daß von Mitte dieses Monats ab Herr Robert Bürckner die Redaction der Provinzial-Zeitung für Schlesien übernehmen wird. Siemon u. Comp."

=bb= **Breslau,** 4. April. [Eisgang.] Die jüngst ausgesprochene Erwartung, daß binnen Kurzem auch bei uns der Eisgang stattfinden wird, hat sich bestätigt. Am Montag Vormittag setzte sich das Eis von Lanisch aus, wo das Wasser bis an den Uferkamm reichte, in Bewegung, kam aber bei Treschen wieder zum Stehen, wodurch eine starke Eisversetzung bewirkt wurde. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, daß hier nur ein sehr langsames Steigen des Wassers bemerkt wurde; denn Früh 7 Uhr zeigte der Oberpegel 16 F. 3 Z., und war bis Nachmittag 2 Uhr nur um 3 Zoll gewachsen, von da aber bis 4 Uhr auf 18 Fuß gestiegen. Zu dieser Stunde kam das Eis auf der Strecke oberhalb des Strauchwehres bis an die Sand- und Dombrücke zum Bruch und theilweise in Gang, blieb aber, als das Wasser in kurzer Zeit auf 17 Fuß abfiel, wieder stehen. Das oberhalb des Strauchwehres aufgestaute Eis hat sich Luft in die alte Oder gemacht, wobei die starken Schollen das Wehr demolirten und einen Eisbrecher beschädigten. Nach dieser Richtung hin hat der Eisgang mehrere Stunden gedauert. — Eine Gesellschaft von 6 Schiffern ist im Laufe des Tages mit einem Kahne bis Treschen vorgedrungen, und hat sich nur mit vieler Mühe den Rückweg durch die morschen Eisschollen erzwungen. — Das Wasser ist im Laufe des gestrigen Nachmittags bis heut Früh 7 Uhr wiederum auf 17 F. 6 Z. gewachsen, die Oberfläche des Eises hat sich in nichts geändert. — Der nördliche Oderarm innerhalb der Stadt ist vom Eise frei.

Der η Referent berichtet über den Eisgang: Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr setzte sich hier das noch stehende Eis in Bewegung, um langsam stromab zu schwimmen. Nun stieg die Oder fast momentan mit dem Beginne der Eisschiebung um ca. 3 Fuß. Das Eis hat durchschnittlich noch einen Durchmesser von einem Fuß, wiewohl sich auch noch dickere Partien finden. Nach einer halben Stunde hatte sich das ganze Eis gestaut, durch eine kolossale Scholle, die sich vor der Paulinenbrücke gelagert, gehindert. In der Mitte vor dieser Brücke hat sich das Eis hoch aufgeschoben. Ein großer Theil der Schollen fand seinen Abgang über das Strauchwehr in die alten Oder. — Die scheidende Winterdecke der Oder wurde noch einige Augenblicke vor ihrem Abgange der Schauplatz einer eigenthümlichen Scene. Mehrere Schiffer hatten sich mit einem Kahne an die Stelle begeben, wo die Leichname der beiden ertrunkenen Arbeiter vermuthet werden. Der Kahn war auf dem Eise fortgeschoben worden. Plötzlich erschallt der Ruf: „das Eis geht!" und in demselben Augenblicke befinden sich Kahn und Schiffer schon auf einer schwimmenden Scholle. Hier mußte die Noth den Muth erzeugen. Unbedenklich wird der Kahn auf der Scholle zurück und auf das andere Ufer zugeschoben, und als diese Unterlage zu Ende ist, wird der Kahn mit kräftigen Armen durch die kleineren gehenden Schollen hindurchgearbeitet zum Jubel der zahlreichen Zuschauer.

≈ **Ohlau,** 3. April. [Der Eisgang] auf der Oder ist gestern, ohne Schaden anzurichten, hier vorübergegangen, und der Strom nunmehr vom Eise frei.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 3. April 10 U. Ab.	332,84	+ 1,4	N. 0.	Heiter.
4. April 6 U. Mrg.	334,12	0,0	N. 0.	Heiter.

Breslau, 4. April. [Wasserstand.] O.-P. 17 F. 7 Z. U.-P. 5 F. — Z. Eisgang.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 3. April, Nachm. 3 Uhr. Geringes Geschäft. Die 3proz. begann in ziemlich fester Haltung zu 67, 80, hob sich auf 67, 85 und schloß unbelebt zur Notiz. Pr. Liquidation wurden Italien. Rente 65, 55, Französ.-Oesterr. Staatsbahn 440, Credit-Mobilier 815 u. Lombarden 552, 50 notirt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 90⅜ gemeldet. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 75. Italien. 5proz. Rente 65, 80. 3proz. Spanier 43. 1proz. Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 440, —. Credit-Mob.-Aktien 810, —. Lomb. Eisenbahn-Aktien 555.

London, 3. April, Nachm. 4 Uhr. Consols 90⅜. 1proz. Spanier 41. Sardinier 77. Mexikaner 26⅞. 5proz. Russen 89. Neue Russen 90. Silber 60⅚. Türk. Consols 54⅞. 6proz. Ver Staaten-Anl. pr. 1862 —.

Wien, 3. April, Nachm. 2 U. Geldmangel drückte. Schluß-Course: 5proz. Metall. 70, 80. 1854er Loose 88, —. Bank-Aktien 794, —. Nordbahn 179, 60. Nat.-Anl. 76, 90. Creditaktien 181 40 Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 192, 50. Galizier 213, —. London 110, 60 Hamburg 82 75 Paris 43, 90. Böhm. Westbahn 164. Credit-Loose 125, 50. 1860er Loose 92, 90. Lombard. Eisenbahn 236. —. Neues Lotterie-Anl. —, —.

Frankfurt a. M., 3. April, Nachm. 2½ Uhr. Oesterr. Effekten gedrückt Amerikaner matt. Nach Schluß der Börse wurde österr. National-Anl. zu 69¾—69 11/16 gehandelt. Stimmung fester. Schluß-Course: Wiener Wechsel 106¾. Finnländ. Anleihe —. Neue 4½proz. Finnl. Pfandbriefe 83⅝. 6proz. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 59½. Oesterr. Bank-Antheile 851. Oesterreich. Credit-Aktien 193½ Darmstädter Bank-Aktien 230. Oesterr.-Franz Staats-Eisenbahn —. Oesterr. Elisabet-Bahn 1 9. Böhm. Westbahn 75½. Rhein-Nahebahn 133¼. Ludwigsh.-Bexbach 149⅝. Hess. Ludwigsbahn 135¼. Darmst. Zettel-Bank 255. 1854er Loose 78⅞. 1860er Loose 84¾. 1864er Loose 94¾ Oesterr. Nat.-Anl. 68⅜. 5proz. Metall. 62⅝. 4½proz. Metall. 56⅜.

Hamburg, 3. April Nachm. 2½ Uhr. Fest bei ziemlichem Geschäft. Wetter feucht. Schluß-Course: National-Anl. 69¼. Oesterr. Credit-Aktien 81½. Vereinsbank 106¼. Norddeutsche Bank 116½. Rheinische 111. Nordbahn 77¾. Finnländ. Anl. 83⅞. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1862 54¼. Disconto 2%.

Hamburg, 3. April. [Getreidemarkt] Fest, aber stiller und ruhig. Weizen April-Mai 5400 Pfd. netto 94½ Bancothaler bez., 95 Br., 94 Gd. Roggen Termine ruhig April Mai 5100 Pfd. brutto 79½ Br., 79 Gd. Oel geschäftslos, Mai 26—25⅞, Okt 25⅝. Kaffee sehr ruhig, Stimmung besonders für ordin. Sorten nicht günstig. Zink ruhig.

Liverpool, 3 April Nachm. 1 Uhr. [Baumwolle.] 5,000 Ballen Umsatz. Markt stille. Amerikanische 15, fair Dhollrah 11, middling fair Dhollerah 9½, middling Dhollerah 8½, Bengal 6½, Omra 10½, Pernam 15.

London, 3 April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen unverändert, fremder vernachläßigt. Frühjahrsgetreide behauptet, Hafer gefragt. — Wetter schön.

Amsterdam, 3. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen, polnischer 4 Fl. höher, bei ziemlichem Geschäft. Roggen loco still. Termine schließen matt. Raps Herbst 68. Rüböl Frühjahr 38¼ Br., Herbst 38¼.

Berliner Börse vom 3. April 1865.

Fonds- und Geld-Course.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anl.	4½	102¼ bz.
	Staats-Anl. von 1859	5	106½ bz.
	dito 1850, 52	4	98⅜ bz.
	dito 1853	4	98⅜ bz.
	dito 1854	4½	102½ bz
	dito 1855	4½	102½ bz.
	dito 1856	4½	102½ bz.
	dito 1857	4½	102½ bz.
	dito 1858	4½	102½ bz.
	dito 1864	4½	102½ bz.
	Staats-Schuldscheine	3½	91⅜ bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	129¾ B.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	102½ bz.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	87 bz.
	Pommersche	3½	86⅞ bz.
	Posensche	4	— — —
	dito	3½	— — —
	dito neue	4	96 bz.
	Schlesische	3½	91½ bz.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	98⅝ bz.
	Pommersche	4	98⅝ bz.
	Posensche	4	97 bz.
	Preussische	4	98½ G.
	Westph. u. Rhein.	4	99⅜ bz.
	Sächsiche	4	99¼ G.
	Schlesische	4	99 G.

Louisd'or 111⅜ bz G. | Oest Bkn. 91¾ b.
Goldkronen 9. 9¼ G. | Poln.Bkn. — — —

Ausländische Fonds

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	65 bz.
dito Nat.-Anl.	5	70¾ bz.
dito Lott.-A v. 60	5	85 bz.
dito dito 64	—	54⅛ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	80 G.
dito Eisenb.-L.	—	76 G.
Russ Engl Anl. 1862	5	88½ bz.
dito Holl Anl. 1864	5	90 bz.
dito Poln. Sch.-Obl.	4	73¾ bz.
Poln-Pfandbr III Em.	4	75½ bz. u B
Poln. Obl. à 500 Fl	4	89¾ bz.
dito à 300 Fl.	5	92½ bz.
dito à 200 Fl	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56 bz.
Baden. 35 Fl. Loose.	—	30¼ etw. bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	101½ B
dito II.	4½	101 bz.
dito IV.	4½	100⅛ G.
dito III.v.St.3½g.	3½	83⅞ bz.
Cöln-Minden	4½	102¾ G.
dito II.	5	— — —
dito	4	95¼ G.
dito III.	4	93½ bz
dito	4½	101½ bz.
dito IV.	4	92⅞ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	91¼ G.
dito III. Em.	4½	97¾ B.
Galiz. Ludwigsb	5	86¾ bz.
Niederschl.-Märk.	4	96⅞ B.
dito conv.	4	96⅞ B
dito III.	4	94¾ B.
dito IV.	4½	101¾ bz.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	102½ B.
Oberschles. A.	4	96 G.
dito B.	3½	85¼ bz.
dito C.	4	95½ G.
dito D.	4	95½ G.
dito E.	3½	84 b.
dito F.	4½	101½ G.
Oest.-Franz.	3	261 bz
Oest. südl. St.-B.	3	250 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	103 G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	101 b.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1863	1864	Zf.	
Aachen-Düsseld.	3½	4 7/30	3½	10[illegible] G.
Aachen-Mastrich	—	—	4	42¼ bz.
Amsterd.-Rottd.	6¼	6 19/20	4	118 bz.
Berg.-Märkische.	6½	7½	4	139 bz.
Berlin-Anhalt	9¾	11⅚	4	193 bz.
Berlin-Görlitz	—	—	4	85 B
dito St.-Prior.	—	—	5	98½ etw. bz.
Berlin-Hamburg	7¼	10	4	141¼ bz.
Berl.-Potsd.-Mg.	14	16	4	224 bz.
Berlin-Stettin	8⅓	—	4	135 bz. (i. D.)
Böhm.-Westb.		—	5	[illegible]5⅞ à 75 bz.u.B.
Breslau-Freib.	7½	8⅔	4	144⅞ bz.
Cöln-Minden	12 11/12	—	3½	21[illegible] bz.
Cosel-Oderberg.	1½	—	4	63¾ à 64¼ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	88¼ bz.
dito dito	—	—	5	93½ G.
Galiz.Ludwigsb.	6	—	5	98¾ à ½ bz.u.B.
Ludwigsh.-Bexb.	9	9⅕	4	149 bz.
Magd.-Halberst.	22⅔	—	4	232 bz.
Magdb.-Leipzig	17	—	4	258¼ B.
Mainz-Ludwigsh	7	—	4	132¼ bz.
Mecklenburger	2½	3½	4	79 bz.
Neisse-Brieger	4½	—	4	91½ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97¼ bz
Niederschl.Zwgb	2⅔	—	4	86 b
Nordb.,Fr.-Wilh.	3 7/12		4	79½ à ¼ bz u B.
Oberschles. A	10½	10	3½	170 à ½ bz.
dito B.	10½	10	3½	149 G.
dito C.	10½	10	3½	170 à ½ bz.
Oestr.-Fr. St.-B.	5	—	5	117¾ bz. u. B.
Oest. südl. St.-B.	8	—	5	147 à 146½ bz.
Oppeln-Tarn	2½	—	4	82⅛ bz.
Rheinische	6	—	4	112¾ bz.
dito Stamm-Pr.	6	—	4	114¾ G
Rhein-Nahebahn	—	—	4	32¾ Anf.etw 31¾ bz.
Rhr.Crf.K.Gldb.	5	6⅔	3½	104 B.
Stargard-Posen.	4⅚	—	3½	96¾ bz.
Thüringer	7⅗	—	4	136¼ bz
Warschau-Wien	—	—	5	71¾ à 72¼ bz.

Bank- und Industrie-Papiere

Berl. Kassen-V.	8	7 1/10	4	130 G.
Braunschw. B.	—	—	4	84½ etw.bz u.G.
Bremer Bank	5⅘	7 3/10	4	114 B
Danziger Bank	6	7½	4	111½ G.
Darmst. Zettelb.	6	8	4	102 B.
Geraer Bank	7	8	4	107⅛ B.
Gothaer „	6½	—	4	101 G.
Hannoversche B.	5⅕	—	4	100 B.
Hamb. Nordd. B.	6⅜	7⅝	4	116¼ G.
„ Vereins-B.	6 13/32	7 21/32	4	105¾ G
Königsberger B.	5⅘	6¾	4	109½ B.
Luxemburger B.	9	4	4	8[illegible]½ bz
Magdeburger B.	4½	5 9/10	4	102 G.
Posener Bank	5 8/15	7	4	101⅜ etw.bz.u.G.
Preuss. Bank.-A.	7 37/40	10 19/20	4½	149 B.
Thüringer Bank	4	4	4	77 etw.bz u.B.
Weimar „	5⅛	7	4	100¼ bz
Berl. Hand.-Ges.	8	—	4	111¾ bz.
Coburg.Credb.A.	7	—	4	101 B.
Darmstädter „	5½	6	4	92¼ bz.
Dessauer „	—	—	—	3¼ p. St. B.
Disc.-Com.-Ant.	6½	—	4	103 mehr bz. u G.
Genfer Credb. A.	1	—	4	43½ i.P.bz.e x.C.
Leipziger „	4	—	4	86¾ bz.u G.ex.C.
Meininger „	7	—	4	101 etw. bz.
MoldauerLds.-B	2½	—	4	42¾ bz.
Oesterr.Credb.A.	6	—	5	83 à 82¾ bz
Schl. Bank-Ver.	6	—	4	110 etw.bz.u. G.
Minerva	—	—	5	3[illegible] bz
Fbr.v.Eisenbbfd.	8	8½	5	115¾ bz

Berlin, 3. April. Weizen loco 45—61 Thl. nach Qualität, weißbunter poln. 59 Thl. ab Bahn bez., bunter poln. 56¼ Thl. dito. — Roggen loco 1 Ladung 82—83pfd. 36¾ Thl. bez., schwimmend 1 Ladung 82—83pfd. 36⅓ Thl. bez., Frühjahr 35⅞—36 Thl. bez, Br. und Gld., Mai-Juni 36—½—⅜ Thl. bez., ¼ Thl. Br., ¼ Thl. Gld., Juni-Juli 36⅜—½ Thl. bez., Juli-Aug. 38½ Thl. bez. und Br., ⅜ Thl. Gld., Sept.-Oktbr. 39¼—½ Thl. bez — Gerste, große und kleine 27—34 Thl. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 22—25 Thl., pomm. 24¼ Thl., feiner dito 24½ ¾ Thl. ab Bahn bez., Lieferung pr. April und Frühjahr 22⅞—23 Thl. bez., Mai-Juni 23¼ Thl. nom., Juni-Juli 24 Thl. bez., Juli-Aug. 24⅝—¾ Thl. bez., Sept.-Okt. 24½ Thl. bez. — Erbsen, Kochwaare 45—52 Thl., Futterwaare 42—45 Thl. — Rüböl loco 12 Thl. Br., April und April-Mai 12—11 11/12 Thl. bez. und Gld., 23/24 Thl. Br. Mai-Juni 12⅛—1/12 Thl. bez. und Gld., 1/12 Thl. Br., Juni-Juli 12¼ Thl. Br., Sept.-Okt. 12⅛—¼—⅙ Thl bez. und Gld., 5/24 Thl. Br. — Leinöl loco 12⅔ Thl Br. — Spiritus loco ohne Faß 13 7/12—½ Thl. bez., April und April-Mai 13⅚—⅔—13/24 Thl. bez., 7/12 Thl. Br., ½ Thl. Gld., Mai-Juni 13¾—⅚—¾ Thl. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 14 5/24—¼—⅙ Thl. bez., Br. und Gld., Juli-Aug. 14 7/12—⅝—13/24 Thl. bez. und Br., ½ Thl. Gld., Aug.-Septbr. 14¾—⅚—¾ Thl. bez.

Weizen ruhiger. Disponibler Roggen bekundete eine gewisse Festigkeit. Seit Sonnabend haben wir am Tage milde Frühlingsluft, in letzter Nacht fror es ein wenig; zu befürchten ist aus diesem Temperaturverhältniß indeß nichts weiter, als ein Zurückbleiben der Vegetation. Die Tendenz des heutigen Marktes für Termine entsprach demgemäß durch Einsetzen des Brief-Courses vom Sonnabend, befestigte sich im Vereine mit geringen Steigerungen, um dann den Wirkungen des schönen Wetters durch successive matter werdende Stimmung Eingang zu verschaffen. Spätere Sichten erlitten vorerst einen kleinen Abschlag, später holten dieselben ihren Verlust durch verschiedene Spekulations-Ankäufe wieder ein, so daß schließlich Verkäufer dadurch ins Uebergewicht kamen und sich wieder recht fest machten. Gek. sind 1000 Ctnr. Hafer loco gut behauptet, Termine fest. Gek. 1200 Ctnr.

⁂ **Breslau,** 4. April. Wind: Süd-Ost. Wetter: schön, des Nachts Reif. Thermometer Früh 1 Grad Wärme. Am heutigen Markte wurden einzelne Getreidegattungen zu Verladungszwecken mehr beachtet, ohne daß sich jedoch Preise bemerkenswerth änderten.

Weizen in schwerer Waare gefragter, pr. 84 Pfund weiße bruchfreie Waare 61—66 Sgr., wenig erbrochene 52—56 Sgr., erwachsene 48 bis 50 Sgr., gelbe bruchfreie Waare 58—60 Sgr., wenig erbrochene 50—54 Sgr., erwachsene 42—46 Sgr., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen gut preishaltend, pr. 84 Pfund 41—42 Sgr., feinste Sorte 43 Sgr. und darüber bezahlt. — Gerste vereinzelt beachtet, pr. 74 Pfd. weiße 36—38 Sgr., helle 33—34 Sgr., gelbe 31—32 Sgr. — Hafer ruhig, pr. 50 Pfd. 24—27 Sgr.

Erbsen schwacher Umsatz. — Wicken schwacher Umsatz, 62—70 Sgr. — Oelsaaten höher bezahlt. — Lupinen nur in trockener Waare beachtet. — Schlesische Bohnen gesucht. — Schlagllein fest. — Rapskuchen beachtet, 50 bis 52 Sgr. pr. Ctr.

	Sgr.pr.Schff.			Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen, alter	60 64—73		Erbsen	58 60—66
„ „ neuer	60—67		Wicken	62—64—70
Gelber Weizen, alter	58 64—68		Lupinen	45—60—72
„ „ neuer	57—60		Bohnen	70 78—88
Erwachsener Weizen	42 46—52		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen	41 42—43		Schlag-Leinsaat	160—180—195
Gerste, neue	31 3[illegible]—38		Winter-Raps	190 218—234
Hafer, neuer	23—25—27		Winter-Rübsen	180—200 215

Kleesaat schwach zugeführt, — rothe fest, ordinäre 14¾—18 Thlr., mittle 19—21 Thlr., feine 23—25½ Thlr., hochfeine 26—27 Thlr. und darüber bez., — weiße ruhig, ordinäre 13—15 Thlr., mittle 16—18 Thlr., feine 19—21 Thlr., hochfeine 22—23 Thlr. pr. Centner.

Thymothee gefragter, 12—14 Thlr. pr. Centner.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. Netto 22—26 Sgr., Metze 1—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 12 1/12 Thlr., April 12 1/12 Thlr., Sept.-Okt. 12¼ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 12¾ Thlr., Frühjahr 13 Thlr., Herbst 14⅙ Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.